Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 5

Artikel: Zu den Briefen von Willy an Nicky
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453193

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern — Holland

Calonder geht. In Bünden hat „Bestürzung“,
Grösstmöglichstes Bedauern — „ausgelöst“
Des hellen Kopfs verfrühte Arbeitskürzung;
Er war ein grosser, wenn auch nicht der grösst'
Von unsern Eidgenossen, die wir haben,
Die sich um unsern Staat verdient gemacht.
„Wenn solche Köpfe feiern“, — mit den Gaben,
Erlischt ein Stern in trüber Zeiten Nacht.

Bern leidet neuerdings Theaterjammer.
Dem Musentempel droht: Fermez la porte!
Bern war von jeher eine Schreckenskammer
Für den sonst so beliebten Bühnensport.
Die Bundesstadt am Aarestrand die Raben
Umflattern Unheil krächzend: Geld muss her!
Sonst wird Bern kein Theaterchen mehr haben,
Das wär' ein Schandfleck' auf der Mutzen-Ehr'!

Das kleine Holland hat sich brav gehalten,
Bekam den Schlotter nicht und sagte: „Nein!
Wir sind nicht so geübt im Kümmelspalten,
Jedoch was Recht ist, soll Gesetz uns sein!
Dienstfertig heute Schergendienst verrichten
Kann Holland nicht. Sein Boden ist gefeit,
Drum liefern aus Herrn Wilhelm wir mit nichten,
Verzichten gern auf Grossmachts-Dankbarkeit.

Bols-Schnäpse, Bonekamp, Zigarren,
Auch Kakao der feinsten Qualität,
Wie vordem der Versendung für euch harren,
Nur nicht die ausrangierte Majestät.

Wir lassen das Asylrecht uns nicht nehmen,
Das heilig uns seit altersgrauer Zeit.
Könnt' zu dem Standpunkt ihr euch nicht bequemen,
So tut es uns — ganz sicher! — schröcklich leid!“

Hamurhabi

Zum Rücktritt Calonders

Do lueged jetzt — potzhimmelherrgottdonder,
Wie's goht mit dere Völkerbündelei!
's erst Opfer hät's: de Bundesrot Calonder —
Da hämmer's jetzt — es isch e Schweinerei.

Er heig si überschafft i dere Chose,
Heißt's i der Zitig und drum isch's dänk wohr,
Heig acquiriert derbi e Herzneurose —
So öppis cha natürli vorcho zwor.

Doch glaub ich eh, er hät sich überbisse
A dere Nuß — do lit der Rücktrittsgrund —
Er hät halt gseh, daß hind und vore b'schisse
Mir sind mit dem verflixte Völkerbund.

Er hät, wie mer's eus macht, nit chönne schlucke,
Und so wie ihm, so wird's no mängem goh —
No mänge Hurrabrüeder wird sich drucke
Und sachtli sitwärtshi i d' Büsch sich schloh.

Jo, jo, mer gsehnd's mit jeder Wuche besser,
Wie guet si's meined mit is säbersits,
Am liebste nähmted si as Metzgermesser
Gründnachbarlichst au eusi liebi Schwyz.

Ufpasset! „Au die allergrößte Chälber
(I glaub, vom Baumbach ist das Sprüchli gsi)
Wähled für gwöhndli ihri Metzger sälber!“ —
Und söttigi Chälber wänd mir doch nid si.

A. S.

Was ist Bolschewismus?

Redner: Und dann, meine Herren, haben Sie sich schon einmal überlegt, was Bolschewismus ist? Haben Sie sich schon ein Bild von diesem Ungeheuer ausgemalt? Bolschewismus ist der sogenannte weltbeglückende Fortschritt, der sich durch einen gewaltsamen Rückschritt in der Auflösung der heutigen Ordnung in eine Zukunftsunordnung und in der Umkehrung des Besitzbegriffes in den Raubbegriff des potenzierten Kommunismus äußert! Meine Herren! Bolschewismus ist eine umgekehrte Echternacher Springprozession: zwei Schritte vorwärts und drei Schritte rückwärts!“ Denis

Konsequent

Sie: Wann gibst du mir eigentlich das Geld zu einem neuen Kleide?

Er: Nächste Woche!

Sie: Das hast du mir schon letzte Woche gesagt!

Er: Ich weiß! Das sage ich nun und werde es auch nächste Woche wieder sagen. Ich bin nicht von der Sorte von Leuten, die diese Woche so sagen und nächste Woche anders! Lion

Lieber Nebelspalter!

Ein jungverheirateter Mann kommt etwas spät zum Abendessen nach Hause und erzählt seiner Frau: „Schau, lieb' Frauchen, ich wollte schnell nach Hause kommen und fuhr mit 60 Kilometer Geschwindigkeit dem Heime zu, wurde aber, weil ich zu schnell fuhr, von der Polizei aufgehalten. Morgen muß ich nun 150 Franken bezahlen oder 14 Tage absitzen!“

„Oh, lieber Karl, das trifft sich gut, sitz' die 14 Tage ab, denn eben ist uns das Dienstmädel durchgegangen!“ Lion

Rätselhafte Inschrift

an der Straße von Bex nach Bonneville:

OGAR DATO IT ANEUT RETE.
LADO NEPO URUNTE UTRE?-N.E.

O, garde a toi ta neutreté.
La donner pour un teutre? — né. (non.)

H. J. H.

Druckfehler

Die allgemeine Entwertung des Geldes macht sich auch in London bemerkbar. Ein Pfund Sperling ist bereits für 20 Franken zu haben. Denis

Urteile

Der wo den Jaurès umgebrungen,
zur Freiheit wurde er verknurrt.
Den unliebsamen Weiterungen
entging man so. Wer hat gemurrt?

Zum Tode! hieß es, nicht gewitzelt,
dagegen bei dem Mann, der wo
mit der Pistole hat gekitzelt
den tugendhaften Clémenceau.

Griff Adler nicht, daß sich das Morden
auch lohne, nach Minister Stürgkh?
Minister ist darauf geworden
Er selbst. Kein Hahn kräht und kein Türk.

Den Eisner, ach, den Musterknaben,
erschoß der Arco, dieses Schaf.
Zum Tode! Fressen ihn die Raben —
macht nix — warum ist er ein Graf?

Und jedesmal ist Recht geschehen
und jedesmal ging's nach Gesetz.
Da gab's kein Deuteln und kein Drehen
am dichten Paragraphennetz.

In meinem schlichten Untertanenverstand entsteht Rebellion:
Wo stehn nun eigentlich die Fahnen
der sogenannten Reaktion?

Abraham a Santa Clara

Resignation

O Völkerbundrat, was kam dir zu Sinn,
Gegebene Versprechen zu vergessen?!
Es haben so die Herrn im Rate drin'
Geschadet uns ganz unermessen:

Den Rest gegeben haben sie Ador
Und allen Ententefreunden samt und sonder;
So geht jetzt auch, wie Ador schon zuvor,
Vom Bundeshause scheidend, Herr Calonder.

Gewiß, man kann's auch, freilich, sagen so:
„Was woll'n die Schweizer Besseres verlangen:
Gegangen wurde ja auch Clémenceau,
Und Wilson ist — vierfünftels auch gegangen..“

-r-

Der Genießer

„Hier, mein Lieber, hast du eine Sonntagszigarre. Rauche sie mit Verstand, denn sie kostet zwei Franken!“

„Danke! Ich werde mir beim Genuß derselben den Preis in Wiener Kronen umrechnen!“ Denis

Zu den Briefen von Willy an Nicky

Michel nicht, noch Gretel, Lilli,
Möchten ihn zurück, den Willy:
Hohenzollernhaus, ade!
[Et au revoir, jamais!]
„Right or wrong,
It is my country!“
„All right,
But no — Amerong...“ ki

Die neuen Geschäftsträger Deutschlands

„Unter den neuernannten Ambassadeuren befinden sich Mayer, Sänger und Renner. Müller verbleibt in Bern.“

Ob sie ihr Handwerk wohl verstehn,
Wird man an ihrem Mundwerk sehn,
Ob Meier, Müller, Sänger, Renner,
Gesandte und — geschickte Renner! ki

Teuerung

„Da schreit nun alle Welt über zunehmende Teuerung! Dabei schlagen der Most ab, der Senf und die Schuhwichse!“ Denis

Der Spartakist

Er sucht den Bolschewik aus Moskau
Und flucht dem Reichswehrheer von — Noskau!

ki

Großartige Idee

Der Finanznot der Stadt Zürich soll nun mit einem zuverlässigen Mittel Abhilfe getan werden. Die Stadtväter beschlossen die Anschaffung eines „Scheinwerfers“, der so lange „Scheine“ wirft, bis das Manko gedeckt ist. Au! Denis